

„Sperrre dich nicht weiter!“ fuhr er, gegen den jungen Mann gewendet, fort; „Graf Liuthold wartet nicht gern. Heute noch sollst du den Harnisch anziehen. Morgen wirst du eingeübt auf Wehr und Waffen, denn ehe die Woche zu Ende geht, tritt Graf Liuthold die Heerfahrt an.“

„Wenn's nicht anders sein kann, so komm denn mit, Else! Behüt euch Gott, Vater und Schwäher! Ihr seht mich noch hier, bevor ich Abschied nehme,“ sprach Gangolf und verließ, sein junges Weib an der Hand, mit dem Knechte das Haus.

IV.

Die Bruderhand.

Vom Fuße der Achalm ging's jetzt den steilen Berg empor, der theils mit Gesträuch bewachsen, theils als Weide benützt war. Auf halber Höhe des Berges begegnete den auf schmalem Pfade Emporsteigenden eine Schafherde, die der Hirte eben vom nördlichen Abhange nach dem südlichen trieb.

„Schau, eine Schafherde begegnet uns! Das ist ein gutes Zeichen — der Graf wird meine Bitte erhören,“ rief Else aus.

„Dummes Zeug!“ brummte Kunz; „die blökenden